

manchen Kreisen erhalten; in andern, weitem Kreise zieht man die dem deutschen Munde bequemer gelegene französische Aussprache (chèque) vor und sagt Scheck, ebenso wie man in Deutschland das dem Italienischen entlehnte Giro meist nicht, wie es richtig wäre, Dischiro, sondern Schiro (entweder mit französischem j oder deutschem sch) ausspricht. Einem wirklichen Sprachgebrauch darf aber wohl die tatsächliche Herrschaft eingeräumt und einer üblichen Aussprache auch in der Rechtschreibung Ausdruck gegeben werden. Wenn in diesem Sinne und in bestimmten praktischen Einzelfällen dienstlich eine neue Schreibweise ein- und durchgeführt wird, so ist das ein Fortschritt; allmählig richtet sich das große Publikum nach solcher amtlichen Anordnung, sofern sie mit den üblichen Sprachregeln in Einklang steht und nicht etwa, wie die ungeheuerliche Schreibweise Cöln (das nach allgemein gültiger orthographischer Vorschrift Köln ausgesprochen werden müßte) den begründeten Widerspruch herausfordert. Auch sind wir überzeugt davon, daß sich gegen die Schreibweise Scheck die Meistbeteiligten, der an praktische Rücksichten gewöhnte Handelsstand, nicht ablehnend verhalten würden, sondern höchstens einige unpraktische Gelehrte und Besserwisser, die sich nicht gerne in Neues, wenn auch Empfehlenswertes einleben. In dem Worte Scheck wäre aber die Endung & beizubehalten, nicht die auch empfohlene Neuerung Schel einzuführen. Denn alle deutschen Wörter, die auf kurzes e und f auslauten, werden mit k geschrieben (Eck, Neck, feck), während die Schreibung Schel die Aussprache eines langen e, wie in Bibliothek, nahelegen würde. Eine Verwechslung mit Schecke (scheckiges Pferd) ist nicht zu befürchten. Im Gegenteil könnte man zur Rechtfertigung der verdeutschten Schreibung Scheck gerade auf Schecke hinweisen; denn sehr wahrscheinlich ist dieses Wort auf Schach (italienisch scacco, französisch échec) zurückzuführen, dem auch das englische check entstammt. Anschaulich ist die Zusammenstellung der beiden gleichbedeutenden Eigenschaftswörter im Deutschen und Englischen: scheckig und checky. Die amtliche Einführung der Schreibweise Scheck, Scheckamt, Scheckbuch, Scheckzahlung würde sich also durchaus rechtfertigen lassen.

Goethe-Jubiläum. — Der hundertfünfzigste Geburtstag Goethes wird am 28. August des neu begonnenen Jahres gefeiert werden können. Schon jetzt werden in Frankfurt a. M. Vorbereitungen zu einer Festfeier in Anregung gebracht. Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt: „Ohne Zweifel bereitet das hiesige Hochstift, das die Reliquien Goethes hütet und seine Ruhmeszeichen sammelt, mancherlei Sinniges für den 28. August vor; aber wir meinen, der große Feiertag ließe sich unmöglich innerhalb der vornehmen akademischen Linien begehen, und nicht bloß die Gelehrten und Forscher, bloß die eine oder die andere soziale Schicht, sondern unser Volk muß Goethe feiern, so eben wie ein Volk seine Feste feiert: laut, froh, jubelnd. Wie das am besten zu geschehen hätte, darüber sollten kluge Männer bei Zeiten beraten und beschließen. Einige bescheidene Anregungen seien ihnen hier unterbreitet, — vielleicht, daß es sich verlohnt, die eine oder die andere davon aufzugreifen: Der 28. August wird eingeläutet durch die Glocke vom Pfarrturm und durch jene von der Katharinenkirche, die in Goethes Jugend hineinklangen. Festakt in allen Schulen. Vormittags 11 Uhr Festzug des Volks von Frankfurt und seiner Gäste vom Goethehause über den Petersfriedhof nach dem Goetheplatz. Guldigung vor dem Denkmal. Mittags Kongreß der Delegierten aller Goethevereine des In- und Auslandes im Kaiserfaal des Römer. Nachmittags Festbankett; Volksfest im Walde an der Goetheruhe. Abends Festvorstellung in den Theatern, Festkonzerte

auf dem Goethe- und dem Römerplatz, Fackelzug zum Goethedenkmal und Illumination der Stadt.“

Neue Bücher, Kataloge etc. für Buchhändler.

Deutsche und allgemeine Litteraturgeschichte. Deutsche Litteratur und Übersetzungen. Nachtrag: Kunst. Katalog Nr. 62 von M. Glogau jr., Buchhdlg. u. Antiquariat in Hamburg. 1899. 8°. 83 S. 2754 Nrn.

Geschichte, Kulturgeschichte, Geographie und Reisen. Hamburgensien. Städte-Ansichten, Karten, Schlachtenpläne etc. Katalog Nr. 63 von M. Glogau jr., Buchh. u. Antiqu. in Hamburg. 1899. 8°. 106 S. 2844 Nrn.

Bibliotheca orientalis. III. Being a catalogue of books on China, being the Chinese part of the library of the late Rev. Prof. J. Legge, M. A., etc. On sale by Luzac & Co., oriental booksellers and publishers, in London W. C., 46 Gr. Russell Street. gr. 8°. With 2 Supplements IV, 93 S. 1899. Price 1 sh.

Zur Erinnerung an Paul Robert Gobat, geboren den 30. Juli 1842, entschlafen auf dem Meere den 22. Oktober 1898. Ein Lebensbild. — Gedächtnis-Feier in Basel am 1. November 1898. 8°. 23 S. mit Bildnis des Verstorbenen. Basel 1898, Pilgermissions-Buchdruckerei auf St. Christophona.

Verschiedene Wissensgebiete. Antiquariats-Katalog Nr. 115 von A. Raunecker in Klagenfurt. 8°. 20 S. 629 Nrn.

Kunstaussstellung. — Der Kunstsalon Ribera in Berlin W., Potsdamerstraße 20, bereitet, wie die Nat.-Ztg. schreibt, eine Kollektivausstellung von Werken des bekannten Berliner Malers Hans Baluschek vor. Im Anschluß an diese werden Werke von Professor Hagen-Weimar, Albert Lamm, Franz Korwan und Oskar Bernhes, dessen Wachsplastur „Madeleine“ für die königlich sächsische Skulpturensammlung in Dresden erworben wurde, werden in der Ausstellung vertreten sein. Auf diese soll dann eine Schwarz-Weiß-Ausstellung folgen, an der sich besonders Fritz Overbeck und Heinrich Vogeler beteiligen werden.

Personalnachrichten.

Jubiläum. — Der Prokurist der Musikverlags-Firma Adolf Fürstner in Berlin, Herr Otto Maack, beging am 1. Januar den Festtag seiner fünfundsiebenzigjährigen Thätigkeit in diesem Hause.

(Sprechsaal)

Remittendenfacturen.

Für eine gleichmäßige Größe unserer Remittenden- und Rechnungsfacturen in der Größe der Briefordner und der Quart-Briefbogen (22×30 cm) möchte ich zu Anfang des Jahres 1899 nochmals die Stimme erheben. Die Elefantenformate sind störend, unpraktisch und durchaus zu vermeiden. Behrt der Inhalt nicht auf 1, 2, 3 oder 4 Quart-Seiten, dann füge man doch die Seiten 5, 6, 7, 8 u. s. w. an. Einige Remittenden-Facturen sind schon da und darunter solche in der Größe, daß ich demnächst extra einen Tisch aufräumen muß, weil die Pulte dafür zu klein sind.

Ein fünfzigjähriger Sortimentier.

Anzeigeblatt.

Gerichtliche Bekanntmachungen.

Konkurrenzeröffnung.

Ueber das Vermögen des Verlagsbuchhändlers und Inhabers einer graphischen Kunstanstalt **Louis Schwalm** in Langfuhr ist am 30. Dezember 1898, nachmittags 2 Uhr, der Konkurs eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann **Adolph Eid** von hier, Breitgasse Nr. 100. Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 20. Januar 1899. Anmeldefrist bis zum 2. Februar 1899. Erste Gläubigerversammlung am 21. Januar 1899, vormittags 11¹/₂ Uhr, Zimmer 42. Prüfungstermin am 16. Februar 1899, vormittags 11 Uhr, daselbst.

Danzig, den 30. Dezember 1898.

Dobrag,
Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.
Abth. 11.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[924] Altona, 3. Januar 1899.
Brunnenhofstr. Nr. 18.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich eine Sortimentbuchhandlung gegründet habe. Da ich vorzügliche Verbindungen in den Kreisen der Kaufmannschaft habe, werde ich mich besonders dem Vertrieb der Litteratur über Handelswissenschaft etc. widmen.

Meine Vertretung übernahm Herr **H. G. Ballmann** in Leipzig.

Indem ich mich bestens empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

B. Seyer.

[842] Dem Gesamtbuchhandel bringe ich hierdurch zur Anzeige, daß die in meinem Verlage erschienene **Bibliographie der deutschen Zeitschriftenlitteratur** Bd. I und II nebst Autorenregister zum I. Bd. unter heutigem Tage mit Aktiva und Passiva in den Besitz meines Sohnes **Felix Dietrich** übergegangen ist, der dieselbe in eigenem Verlage weiterführen wird.

Hochachtungsvoll

Leipzig, den 30. Dezember 1898.

Fr. Andra's Nachfolger
M. Dietrich.

Unter Bezugnahme auf vorstehendes Schreiben bitte ich die Herren Verleger, die der Firma **Fr. Andra's Nachfolger** zur Aufnahme in die „Bibliographie der deutschen Zeitschriftenlitteratur“ a cond. gelieferten Zeit-